

Material zur Vor- und Nachbereitung von

IN DER DUNKELWELT

von Joachim Schloemer

Eine Koproduktion von



TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN

theater
casino
zug

mit Unterstützung von



österreichisches kulturforum^{ber}

Choreografie & Licht: Joachim Schloemer

Tanz: Maartje Pasman, Yusimi Moya Rodriguez, Sami Similä Dramaturgie: Corinne Eckenstein

Bühne & Kostüm: Anne-Sophie Raemy

Video: Markus Wintersberger

Musik: Jóhann Jóhannsson, Valentin Danler

Mix: Valentin Danler

Regieassistentz: Naima Rabinowich

Projektleitung: Thomas Dörschel

Vermittlung: Amelie Mallmann



Foto: Rainer Berson

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Gerne können Sie mich immer kontaktieren, um einen Workshop an Ihrer Schule zu geben. **In Coronazeiten biete ich auch 45-minütige Einführungen über Zoom an.**

Aber probieren Sie auch aus, die Jugendlichen selbst vorzubereiten und/oder den Vorstellungsbesuch nachzubesprechen. Kontaktieren Sie mich, falls Fragen auftauchen oder Sie eine Übung Ihrer Klasse nicht zutrauen – es ist immer möglich, Übungen zu vereinfachen.

Das Material zu IN DER DUNKELWELT richtet sich an Jugendliche ab 10 Jahren, kann aber auch gut mit Schüler*innen bis zur 10. Klasse durchgeführt werden.

Der Vorbereitungsworkshop ist für 45-60 Minuten und einen größeren Raum, z.B. die Aula, gedacht. Zur Vorbereitung brauchen Sie einzelne Karten, auf denen die Begriffe der 3. Übung stehen.

Viel Spaß!

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzzeit-berlin.de

VOR DEM VORSTELLUNGSBESUCH

1. Worum geht es im Stück IN DER DUNKELWELT?

Drei junge Menschen treffen aufeinander. Sie streiten, ohne zu wissen warum. Sie sind wütend – aufeinander und auf sich. Musikalisch von einem starken Beat getrieben, bringen die Tänzer*innen Energie, Dynamik und Wucht auf die Bühne. Im zweiten Teil packen sie ihr Zelt ein, lassen das Smartphone zuhause und begeben sich in die freie Natur. Sie finden sich im Wald wieder. Es ist Nacht, unheimlich und dunkel. Jetzt heißt es alleine klarkommen. Trotz Nebel und unheimlicher Bilder finden die drei im Wald zueinander. Sie bewältigen die Angst und atmen erleichtert auf, als der Tag anbricht. Als Freund*innen treten sie aus dieser Nacht, der Dunkelwelt, heraus. Etwas hat sich verändert. Sie haben sich verändert.

Das Stück thematisiert unter anderem die Frage, wie viel Natur Kinder erleben, die heute aufwachsen. Dürfen sie auf Bäume klettern, ohne den beängstigten Blick der Eltern auf sich zu spüren? Erfahren Sie bewusst Jahreszeiten, graben in der Erde, machen offenes Feuer? Etwas mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen weltweit wächst heutzutage in einer städtischen Umgebung auf. Wieviel Begegnung mit (unkontrollierbarer) Natur, wie viel Bewährung und Risiko sind in der Stadt möglich? „In der Dunkelwelt“ zeigt, wie sich Menschen der Natur aussetzen und sich ihren eigenen Ängsten stellen.

2. Hast du Angst vor ...?

Die Schüler*innen gehen zu zweit zusammen. Jede Person bekommt 10 Minuten Zeit, um auf die folgenden Fragen zu antworten. Die andere Person stellt die Fragen, hört jedoch nur zu ohne Rückfragen. Nach 10 Minuten Wechsel. Wenn einer Person nichts mehr einfällt, wird einfach geschwiegen.

Fragen:

Wann hattest du das letzte Mal Angst?

Wie fühlt sich dein Körper an, wenn du Angst hast?

Könntest du dir vorstellen, eine Nacht im Wald mit zwei Freund*innen zu verbringen?

Welche Risiken könnten auf euch zukommen?

Was würdest du tun, um die Angst zu vertreiben?

Umsetzung in Bewegung:

Nach den Gesprächen kann sich jedes Duo noch einmal zurückziehen und sich Feedback geben, z.B. mit folgendem Satzanfang: „Ich habe beim Zuhören gedacht: ...“ oder „Ich kenne auch die Situation, dass ...“. Das Gespräch sollte mit Tipps & Tricks enden: Was ist das beste Mittel gegen Angst? Jedes Duo erarbeitet gemeinsam eine Bewegung, wie die Angst ausgetrieben werden könnte. Wird eine Angst-Abwehr-Maschine draus? Oder ein Hexen-Ritual? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Jeweils zwei Duos zeigen sich danach gegenseitig ihre Ideen, ohne vorher zu sagen, was die Bewegung bedeutet. Die Zuschauenden sollen erraten, um welche „Anti-Angst-Bewegung“ es sich handelt.

3. Vom Wort zur Bewegung

In den Proben entwickelten die Tänzer*innen Worte, die im Stück immer wieder als Wortfetzen auftauchen. Am besten schreiben Sie jedes Wort auf eine Karte, die Gruppe B vor sich auf dem Boden platzieren kann. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Gruppe A sind Spieler*innen, Gruppe B die „Regisseur*innen“: Diese rufen Gruppe A Begriffe zu, die diese in Bewegung übersetzen sollen. Dabei ist es gut, die Begriffe in eine rasche Reihenfolge zu bringen und auch zu wiederholen. Somit entsteht im besten Fall ein Bewegungs-Flow. Begriffe für die Spieler*innen der Gruppe A:

wahnsinnig wütend sein	zornig
widersprechen	zersetzen
wahnsinnig gemein sein	zerfetzen
widerstehen	zahnlos
weghauen	zackig
wegschauen	zuhauen
wegdrücken	zerstören
wahnsinnig wild weinen	zuschauen

Wenn alle Begriffe einmal in Bewegung umgesetzt worden sind, kann die Gruppe aufs nächste Level gehen und Begriffe miteinander kombinieren, z.B. „zornig wegschauen“, „zackig wahninnig wild weinen“ und so weiter.

Im Anschluss an diese erste Session gibt es eine Pause zur kurzen Auswertung: Fragen Sie Gruppe B: Welche Bewegungen und Kombinationen von Gruppe A haben euch am besten gefallen? Wann wurde es interessant/spannend/mitreißend? Vermeiden Sie, dass abwertende Aussagen kommen, denn hier geht es ausschließlich um bestärkendes Feedback.

Fragen Sie dann Gruppe A: Wie ging es euch mit den Anweisungen? Welche Begriffe haben Spaß gemacht, welche waren stressig?

Dann wird gewechselt, die Karten von Gruppe B werden durch neue Begriffe auf Karten für die Regisseur*innen der Gruppe A ausgetauscht. Gruppe B bekommt von Gruppe A die folgenden Begriffe zugerufen:

sauer sein	ausbrechen
den kopf verlieren	anspringen
stinke wütend sein	aufspringen
raufen	anschnauzen
umrennen	aufschreien
recht haben	anschreien
in rage sein	ärgern
rasen	aufheizen
zu boden drücken	anheizen
petzen	auseinandersetzen

streiten

Auch in dieser Runde kann wild kombiniert werden, allerdings muss meistens ein „und“ gesetzt werden, da es fast ausschließlich Verben sind, also z.B. „rasen und ärgern“ oder „umrennen und aufschreien“.

Danach erfolgt die kurze Auswertung wie schon nach der ersten Runde.

NACH DEM VORSTELLUNGSBESUCH

Fragen Sie sich selber vor dem Nachgespräch: Welche Rolle nehme ich als Moderator*in ein? Kann ich meine eigene Meinung erst einmal zurückhalten, egal, ob das Stück mir gefallen hat oder nicht?

Ich halte es für die Wahrnehmung dessen, was auf deiner Bühne passiert, äußerst wichtig, dass es nicht vorrangig um die Frage „war es gut oder schlecht?“ geht, sondern dass die Möglichkeit besteht, das Gesehene und Erlebte aus der persönlichen Sicht und möglichst intuitiv zu beschreiben.

Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, folgende Satzanfänge weiter zu führen:

- Ich habe gesehen ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Ich glaube, sie wollten ...

Sie können zusätzlich folgende Fragen stellen:

An welche Bewegungen erinnert ihr euch noch?

Welche könntet ihr nachmachen?

Welche Szene ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wie würdest Du einer Person, die nicht zu Tanzstücken geht (z.B. der Großmutter) von diesem Stück erzählen?

Wie würdest Du es ohne Worte nachtanzen?

Wie würdest Du von diesem Stück träumen?

Was hast du in dem Stück über Angst erfahren?

Was hast du in dem Stück über Tanz erfahren?



Fotos: Rainer Berson